

Finanz- und Wirtschaftsdienst

3003 Bern, den 18. April 1975

s.C.41.Au.111.0 - GZ/gt

Die schweizerisch - österreichischen  
Wirtschaftsbeziehungen

---

Handelsverkehr

Oesterreich steht für uns auf der Ein- wie auf der Ausfuhrseite an sechster Stelle. Wir selbst sind Oesterreichs drittgrösster Lieferant und zweitgrösster Abnehmer.

Schon im Jahre 1973 war im Warenaustausch die Tendenz einer Aktivierung zu Gunsten der Schweiz zum Ausdruck gekommen. Diese hat sich im Jahre 1974 noch weiter verstärkt, so dass sich bei unsern Exporten in der Höhe von 2326,11 Mio Fr. und unsern Importen in der Höhe von 2108,87 Mio Fr. für die Schweiz ein Ueberschuss von 217,24 Mio Fr. ergab. Der Handelsverkehr nahm 1974 bedeutend stärker als 1973 zu, doch war der Zuwachs auf der schweizerischen Exportseite wesentlich grösser als auf der österreichischen.

Auf beiden Seiten der Austauschbilanz stehen schon seit Jahren Textilien und Spinnstoffe an der Spitze. Bei unserer Ausfuhr nehmen Maschinen und Apparate die zweite Stelle ein, gefolgt von Edelmetallen, Edel- und Schmucksteinen, eine Position, die 1974 von der neunten auf die dritte Stelle vorrückte.

Im landwirtschaftlichen und paralandwirtschaftlichen Sektor macht sich in den gegenseitigen Beziehungen eine leichte Trübung bemerkbar. Vor allem bestehen österreichischerseits Bedenken gegen das von uns beabsichtigte Preiszuschlagssystem für Käse, da unser Nachbar als Effekt das Ende seiner diesbezüglichen Exporte befürchtet.

./.

### Dienstleistungen

Auf dem Dienstleistungssektor ist vorab das sich fast ausschliesslich zu Gunsten der Schweiz abwickelnde Auslandsgeschäft der schweizerischen Versicherungsgesellschaften erwähnenswert. Hingegen favorisiert der Reiseverkehr eindeutig Oesterreich, sind doch 1973 rund dreimal mehr Logiernächte von Schweizern in Oesterreich verzeichnet als umgekehrt.

### Energie

Oesterreich kann seinen Energiebedarf zu 50%, seinen Erdölbedarf zu 30% aus eigenen Mitteln decken. Die Zusammenarbeit auf diesem Gebiet äusserte sich einmal in der grundsätzlichen Bereitschaft, uns zur Ueberbrückung von momentanen Notlagen Strom abzugeben; grössere Mengen wurden u.U. für Ende dieses Jahrzehnts in Aussicht gestellt. Die staatliche österreichische Mineralölverwaltung hat im November 1974 vorgeschlagen, die Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit schweizerischen Interessengruppen bei der Suche nach Erdgas- und Erdölvorkommen in der Schweiz zu prüfen. Zu einer leichten Spannung führte der Unmut, den im Vorarlberg der Standort des Kernkraftwerkes Rüti ausgelöst hat.

### Währung

Die Aufwertung des Schweizerfrankens gegenüber dem Schilling betrug zwischen Mai 1971 und April 1975 ca. 9%.

### Finanzsektor

Die schweizerischen Banken haben Oesterreich in den vergangenen Jahren zahlreiche Kredite gewährt, die grösstenteils für den Ausbau der Elektrizitätswirtschaft (Wasserkraftwerke) und den Strassenbau (Autobahnen) bestimmt sind, zum kleineren Teil auch an verstaatlichte Industrieunternehmen (Metallindustrie) vergeben wurden. Im Jahre 1973 erreichten die bewilligten Kreditbeträge 320 Mio Fr., 1974 mehr als 700 Mio Fr.

- 3 -

Reziprozitätsbestimmungen für Banken

Seit einiger Zeit ist im Zusammenhang mit dem beabsichtigten Kauf einer schweizerischen Bank durch eine österreichische die Frage der diesbezüglichen Reziprozität hängig. Das Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten hat kürzlich unserer Botschaft in Wien eine Gegenrechtserklärung zukommen lassen, deren Inhalt zur Zeit von der Völkerrechtsdirektion geprüft wird, da sich vorab im Zusammenhang mit der im österreichischen Recht für In- und Ausländer vorgesehenen Bedürfnisklausel Probleme ergeben haben.

Doppelbesteuerungsabkommen

Im Zusammenhang mit dem Doppelbesteuerungsabkommen von 30. Januar 1974 sind bislang keinerlei Schwierigkeiten aufgetreten.

(Gattiker)